Im das Genossenschaftsregister Band I wurde zu O. Z. 6 — Darlehenskassenverein Wöhringen e. G. m. b. H. in Böhringen — heute eingetragen: Als Liquidatoren sind bestellt: Friedrich Jenne, Bäckers Sohn, Landwirt in Böhringen und Friedrich Scheppele, Landwirt daselbst. Die Genossenschaft ist durch Beschluß der Generalversammlung vom 7. Dezember 1919 aufgelöst. Emmendingen, den 4. Febr. 1920.
Bad. Amtsgericht I. 993

Bekanntmachung.

Der Verbraucherpreis für ein Pfund Butter wird mit sofortiger Wirkung festgesetzt, wie folgt:
a) für Süßrahmtafelbutter:
für die Gemeinde Emmendingen auf 8.— M
für die Gemeinden Wöhringen und Eichstetten auf 7.60 M
b) für sonstige Butter guter Beschaffenheit — Landbutter — für die übrigen Gemeinden des Bezirks auf 6.80 M
Emmendingen, den 3. Februar 1920.
Kommunalverband. 989

Bekanntmachung.

Gemäß Verordnung Ministeriums des Innern vom 12. Januar 1920 werden die Höchstpreise für Pferdefleisch und Pferdewurst für den Kommunalverbandsbezirk Emmendingen festgesetzt wie folgt: 1002

für ein Pfund Fett roh	M. 3.—
„ „ „ „ ausgelassen	M. 3.50
„ „ „ „ Lendenbratfleisch, frische Fleischwurst	
Leber u. Zunge	M. 2.50
„ „ „ „ Muskelfleisch, ausgenommen Lendenbratfleisch ohne Knochen	M. 2.25
„ „ „ „ Herz u. sonstige Eingeweide, Kopffleisch u. andere geringere Sorten Fleisch	M. 2.—
„ „ „ „ frische Leberwurst od. Schwartenm.	M. 1.80
„ „ „ „ Blutwurst	M. 1.10
„ „ „ „ Knochen	M. 0.50

Emmendingen, den 3. Jan. 1920.
Kommunalverband.

Oeffentliche Anerkennung.

Herr Brauereibesitzer Karl Bautz hier hat dem Gemeinderat 50

1000 Mark

übergeben mit der Bestimmung, dieselben dem Freiwilligenfond des städt. Krankenhauses zu überweisen. Wir sprechen für die reiche Gabe den herzlichsten Dank aus
Emmendingen, den 7. Februar 1920.
Der Gemeinderat.
Rehm.

Bekanntmachung.

Die Frist zur Ueberlassung der Gräber an die Angehörigen der im Jahre 1890 Beerdigten kann auf Antrag um weitere 30 Jahre zum halben Preis verlängert werden. 30
Wir bringen dies zur öffentlichen Kenntnis mit dem Beifügen, daß Anträge auf Verlängerung innerhalb drei Monaten vom Tage dieser Bekanntmachung an beim Gemeinderat schriftlich einzureichen sind, widrigenfalls jeder Anspruch auf Erhaltung der Grabstätten verloren geht und die Friedhofverwaltung über solche verfügt.
Etwaigen Anträgen sind die von hier seinerzeit ausgestellten Urkunden beizufügen.
Emmendingen, den 13. Januar 1920.
Der Gemeinderat.
J. A.: Dürr.

Bekanntmachung.

Bestellmarken Nr. 88 der Fettkarten sind von den in den Verkaufsstellen: Burkhardt, Müller, Konsumverein, Stöhr und Reichelt eingeschriebenen Haushaltungen abzugeben. 52
Butterabgabe findet Mittwoch, den 11. Februar 1920, statt.
Die Verkaufsstellen haben die Bestellmarken bis längstens Dienstag, den 10. Februar, mittags 12 Uhr beim Lebensmittelamt abzuliefern.
Emmendingen, den 6. Februar 1920.
Städt. Lebensmittelamt Emmendingen.

Bekanntmachung.

Bestellmarken Nr. 87 der Fettkarten sind von den in den Verkaufsstellen: Müller, Burkhardt, Konsumverein, Stöhr, Reichelt, Ringwald, Kromer, Fintheiner und Ramisofabrik eingeschriebenen Haushaltungen abzugeben. 50
Fettabgabe (Margarine) findet am Dienstag, den 10. Februar 1920 statt. Der Preis beträgt pro Pfund Mk. 5.36.
Die Verkaufsstellen haben die Bestellmarken bis längstens Montag, den 9. Februar, mittags 12 Uhr beim Lebensmittelamt abzugeben.
Emmendingen, den 6. Februar 1920.
Städt. Lebensmittelamt.

Reben-Bast
lange helle Ware I. Qualität
887 empfiehlt
Gärtnerei u. Samenhandlung
Hambrecht :: Emmendingen
Telefon 133.

Statt Karten.

Nach langem schweren Leiden entschlief heute Nachmittag zu Wöpplinsberg, mit den hl. Sterbesakramenten versehen, meine inniggeliebte Pflegemutter, Schwiegermutter und unsere gute Cousine

Reichsfreifrau Bertha von Bodman-Möggingen

geb. Reichsfreiin von Ulm-Erbach

im 72. Lebensjahre.

Wöpplinsberg, den 7. Februar 1920.

Elisabeth von Brocke geb. Freiin von Ring.
Paul von Brocke Hauptmann.
Badenweiler, Luisenstrasse 19.

Margarethe Freifrau von und zu Bodman geb. Schorn von Bodman.
Richard Freiherr von und zu Bodman Bankdirektor.
Karlsruhe, Moltkestrasse 19.

Die Trauerfeier findet Montag Abend um 1/6 Uhr zu Wöpplinsberg, die Ueberführung am Dienstag um 9 Uhr vorm. vom Wöpplinsberg aus statt. 1011

Todes-Anzeige.

Verwandten, Freunden und Bekannten machen wir die schmerzliche Mitteilung, dass unsere gute treusorgende Gattin, Mutter, Tochter, Schwester, Schwägerin und Tante

Mina Gutjahr

geb. Kratt

im Alter von 51 Jahren nach kurzer, schwerer Krankheit sanft entschlafen ist.
Emmendingen, den 8. Februar 1920.

Die trauernden Hinterbliebenen:
Gustav Gutjahr und Kinder.

Die Beerdigung findet am Montag, den 9. Febr., nachm. 3 Uhr vom Krankenhaus aus statt. 1001

Todes-Anzeige.

Verwandten, Freunden und Bekannten die tiefschmerzl. Nachricht, dass es Gott dem Herrn über Leben und Tod gefallen hat, meinen innigstgeliebten Gatten, unsern treubesorgten Vater, Sohn, Bruder, Schwager und Onkel

Wilhelm Gerber

Hilfswaldhüter

im Alter von 40 Jahren nach schwerem Leiden durch den Tod zu erlösen.
Sexau, den 8. Februar 1920.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Emilie Gerber, geb. Holzer, u. Kinder.

Die Beerdigung findet am Dienstag, 10. Febr., nachm. 3 Uhr statt.
Dies statt besonderer Anzeige. 1003

Saatwicken Esparsette Inzerner Rosmarin- oder Blanklee Runkelrüben, Eckendorfer Riesen-Walzen
rote und gelbe in frischer, keimfähiger Saat empfiehlt
Ludwig Santer
Gärtnerei und Samenhandlung
Emmendingen am Bahnhof.

Empfehle: Woll. Handschuhe
f. Erwachsene u. Kinder
Polsterfütterte Handschuhe u. Schlupfpantoffeln
Erstlingswäsche, Windeln, Bettleinlagstoffe
Schürzenstoff u. fertige Schürzen in Zeugle, Satin und Lüster.
Reinwollene Cheviot in schwarz, dunkelblau und blau.
R. Naudascher, Kenzingen
Telefon Nr 11.

9jähriger Braunwallach mittelschwer, gut im Zug ist zu verkaufen Hans Nr. 3, Landeck.

Eine Saanen-Ziege 12 Wochen trächtig, hat zu verkaufen 900 Zu erfragen Hochburgerstraße Nr. 75, Windenreute.

Zu verkaufen oder geg. Hammel umzutauschen schönes Mutterschaf mit Jungen, 6 Wochen alt Bahnhofstr. Nr. 16, Emmendingen.

Kontrollkassen gebrauchte National kauft Fritz Tritschler, Karlsruhe, Kriegstr. 69 I. 4

8 bis 10 Zentner Wiesenheu zu verkaufen. Hans Nr. 28, Teningen.

??? R-U-A-H-M-B-G ???
Diese Buchstaben richtig geordnet nennen eine deutsche Stadt

1000 Mk. Bar-Prämie

Umsonst und ohne jede Verpflichtung erwirbt sich jeder Einsender obiger Aufgabe ein Anrecht an die Verteilung obiger 1000 Mark. die bestimmt verteilt werden. — Ausserdem erhält

jeder Einsender einen Geschenkartikel.

Die geringen Versandkosten muss der Einsender tragen. — Senden Sie uns heute noch die richtige Aufgabe in mit 20 Pfg. frankiert. Brief zu und lügen für die Auskunft, ob die Lösung richtig ist Rückporto für die Auskunft, Schreibloho, Drucksachen, Abtrag usw. bei. Schreiben Sie noch heute an
Gr. Knipping, Düsseldorf Nr. 150
Schützenstrasse 48.

Deuzer Lastwagenmotor
40 PS., wenig gebraucht zu verkaufen. 888
Reutlinger Dampfsägerei

Unglückliche Frauen gibt es nicht mehr! 987
Verlangen Sie aufklärende Broschüre gratis vom Verfand M. Simmitz, Berlin Pankow 211, Mendelstr. 44.

Ein grossträchtige schöne **Milchziege** ist zu verkaufen 1008 Karl-Friedrichstraße 9, Emmendingen.

Mehrere reichsdatentamtlich geschützte Spez.-Massenartikel in der Holz-, Metall- und Papier-Branche sind zur Fabrikation und zum Vertrieb für Süddeutschland event. bezirksweise gegen Lizenz abzugeben. Angeb. an Ludw. Braun, Offenbach a. M., Bernardstr. 40.

Dickrüben zu verkaufen 40—50 Zentner in Rieget, Haus Nr 328. 988

50 Zentner **Dickrüben** zu verkaufen. Wo sagt die Gesch. des Blattes 962

Sogenannte Tiroler **Peitschenstöcke** an Sattler, Seiler, Handlungen, Grossisten etc. versendet kostenfrei Nachnahme Man verl. Probekarte von 50 Mk. an. Zu beziehen von 994
Ca par Lutz
Peitschenfabrik Weiler bei Lindau.

7 neue 8eiagige **Bienenkasten** sind zu verkaufen, Modell „Hüter", event. gegen Hafer oder Hinterkorn umzutauschen.
Angebote werden unter Nr. 992 durch die Gesch. dieses Blattes befördert.

Ordentliches **Mädchen** für Küche u. Haushaltung auf 1. März gesucht. Frau Leonhardt „z. grünen Baum" Emmendingen.

Ein fleißiges, ehrliches **Mädchen** findet gut bezahlte Stelle bei 998 Th. Schittenhelm Ackerbauschule Sochburg.

Ein braver Junge kann als 1007 **Bäckerlehrling** sofort eintreten bei Bäckermeister August Meyer Endingen a. K.

Junger kräftiger **Bursche** 14—16 Jahre alt, für Landwirtschaft gesucht. Wo sagt die Gesch. des Blattes. 886

Lehrer, Kaufleute als Vertreter oder stille Vermittler von anerkannter Versich.-Gesellschaft gesucht. Adresse unter Nr. 470 an den Verlag ds. Bl. erbeten.

Nebenberuf! Tüchtiger 994 **Inkassogent** für den Platz Emmendingen von großer Versicherungsgesellschaft gesucht, der auch Abschlüsse von Neugeschäften macht. Angeb. unter Nr. 996 an d. Gesch. d. Blattes.

Emailschilder insbesondere Tür-, Firmen- und Grabschilder in jeder Grösse und Ausführung 2923 **Stempel** aller Art für Private, Handwerker, Geschäfte, Behörden und Vereine. Gute und preiswerte Bedienung zugesichert.
Hans Stadelman
Freiburg i. Br.
Unterlinden Nr. 3

Zum Antritte habe ich einen guterhaltenen, dunklen 963 **Ueberzieher** für 1.60 m große, starke Figur und einen zweireihigen Ueberzieher 1.60 m Größe, schlanke Figur, passend für jüngeren Herrn preiswert zu verkaufen
Eg. Breisacher, Schneidermst. Teningen.

Zu verkaufen ein noch neuer dunkelblauer 991 **Anzug** Normalfigur Größe 1.65 m Zu erfragen in d. Gesch. des Blattes.

1 Paar 993 **Langrohrstiefel** Größe 42 preiswert zu verkaufen. Wo? sagt die Geschäftsstelle ds. Blattes.

1 Plüschsofa
1 Stoffsofa
1 Chaiselongue
prima Stoff, kein Papier, sowie viel Bett preiswert ein zu verkauf.
Müller,
Zähringerstraße 20 (Kol.) Freiburg i. Br.

Scheermausfelle 991 10—12 Mk.
Hasenfelle 8—10 Mk.
auch alle sonstigen Felle zum höchsten Tagespreise kauft Isak Kahn, Emmendingen b. Schlachth.

Breisgauer Nachrichten

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.
Bezugspreis: durch die Post frei ins Haus Mk. 5.60 das Vierteljahr, durch die Austräger frei ins Haus Mk. 1.70 den Monat.

Verkündigungsblatt der Stadt Emmendingen.
Verbreitet in den Amtsbezirken Emmendingen (Kenzingen), Breisach, Ettenheim, Waldkirch und am Kaiserstuhl.

Anzeigenpreis: die einspalt. Petitzeile oder deren Raum 40 Pfg., bei öfterer Wiederholung entsprechend Nachlaß, im Reklameteil die Zeile 100 Pfg. Bei Platzvorschrift 20% Zuschlag. Beilagengebühr das Tausend 15 Mk.

Telegramm-Adresse: Blätter, Emmendingen. Postscheck-Konto Karlsruhe Nr. 7382. Fernspr.: Emmendingen 8, Freiburg 1392.

Nr. 34 (Evang.: Scholastica) Emmendingen, Dienstag, 10. Februar 1920. (Kath.: Scholastica) 55. Jahrgang.

Die Vorgänge im Deutschen Reich.

WTB. **Berlin**, 8. Febr. Der Entwurf eines Gesetzes über die Grundschule ist, nachdem er die Zustimmung des Reichskabinettes gefunden hat, dem Reichsrat zur Beratung zugegangen. Der Gesetzentwurf bestimmt, daß die Grundschule vier Unterrichtsjahre umfassen soll. Alle öffentlichen und privaten Vorschulen werden aufgehoben. Es wird indessen den Vorschulen eine gewisse Abwickelungsfrist zugestanden. Der Gesetzentwurf bestimmt weiter, daß die durch Aufhebung der Vorschulklassen freiwerdenden Lehrkräfte an anderen öffentlichen Schulen bei gleichbleibender Besoldung weiter zu beschäftigen sind. Private Unterweisung einzelner Kinder oder geschlossener Gruppen soll nur ausnahmsweise zugelassen, im allgemeinen verboten sein. Es besteht die Absicht, das Gesetz, falls die Verabschiedung im Reichsrat und der Nationalversammlung rechtzeitig erfolgt, noch vor Beginn des neuen Schuljahres am 1. April in Kraft zu setzen.

Berlin, 9. Febr. Zu der verschiedentlich erörterten Frage der Möglichkeit eines Kompromisses in Sachen der Auslieferung wird nach der „Deutschen Allg. Zeitg." an unterrichteter Stelle erklärt, daß die deutsche Regierung ihren Standpunkt in der Note vom 25. Januar fest umschrieben habe. Eine Ueberschreitung der dort gezogenen Grenzen sei unmöglich. Unmöglich sei auch der Vorschlag, das Gericht in Köln einzusetzen. Damit würden die Angeklagten in die Gewalt der Entente kommen. Das genannte Blatt erhebt allerschärfsten Protest gegen den Vorbehalt der Begleitnote, wonach die alliierten Regierungen die Verbrechen derjenigen nicht zu amnestieren beabsichtigen, die in den beigefügten Listen nicht enthalten sind.

WTB. **Berlin**, 9. Febr. Der Ausschuß für auswärtige Angelegenheiten beschäftigte sich am heutigen Nachmittag mit der Auslieferungsfrage. Zum Schluß der Verhandlungen, die wie alle Sitzungen dieses Ausschusses streng vertraulich waren, faßte der Vorsitzende Scheidemann das Ergebnis der Verhandlungen folgendermaßen zusammen: Unbeschadet mancherlei Ausstellungen im einzelnen stelle sich fest, daß der Ausschuß sich in der Auslieferungsfrage einverstanden erklärt mit dem bisherigen Verhalten und den vorgesehenen Schritten der Regierung. Der Ausschuß erwartet, daß er vor weiteren entscheidenden Schritten der Regierung zu rechtzeitig berufen wird, daß er Stellung dazu nehmen kann.

Berlin, 10. Febr. Die Erklärung des Ausschusses für auswärtige Angelegenheiten wird in der „Volkszeitung" ein Vertrauensvotum für die Regierung genannt. Die „Morgenpost" hebt hervor, daß auch die Unabhängigen gegen die Auslieferung sind. Die „Tägliche Rundschau" hält es für wesentlich, daß die Einmütigkeit im auswärtigen Ausschuß von Scheidemann festgestellt worden sei, weil in den letzten Tagen der Eindruck hervorgerufen worden ist, als befinde sich Scheidemann in der Auslieferungsfrage im Gegensatz zu der Regierung. In der „Post" leitete Admiral Graf Baudessin einen Artikel über das schamlose Auslieferungsansinnen folgendermaßen ein: Wenn man vor die Aufgabe gestellt würde, den ganzen Weltkrieg in einem einzigen Satz zu kennzeichnen, so würde derselbe dahin lauten müssen: Es war ein Raub- und Vernichtungskrieg gegen die deutsche Arbeit des Kopfes und der Hände; alles übrige war Blutwerk. Im „Lokalanzeiger" schreibt Professor Schiemann über Erpresserpolitik, im „Tagebl." Professor Walter Schücking über Gerechtigkeit, im „Roten Tag" behandelt Exzellenz Raschau die französischen Rheinlandgelüste.

Zur Auslieferungsfrage.

Wie man heuchlerischen Feinden die Maske vom Gesicht reißt, das lehrt uns Bismarck. Es war im Jahre 1864, während des dänischen Krieges. Die Dänen hatten Sonderburg vornehmlich als Stützpunkt benützt, namentlich waren dort Kasernen und Niederlagen. Um den Platz zu säubern, wurde die Beschießung beschlossen. So wurde den Dänen am 2. April angezeigt, daß am 3. die Beschießung beginne. Es sollten sich also alle Einwohner entfernen. Allein viele Einwohner schlugen die Warnung in den Wind und blieb einzurück; so kam es, daß mehrere Frauen und Kinder bei der Beschießung umkamen. Das erregte in England große Entrüstung. Unbrem Buchanan fragte am 6. April sogar bei Bismarck in Berlin unmittelbar mit einem Brief an, ob es wahr sei, daß die Preußen Sonderburg ohne vorherige Warnung beschossen hätten? Ob Frauen und Kinder dabei umgekommen seien? Ob die preußische Regierung ein solches Verfahren billige? Bismarck lehnte jede Auskunft ab, weil die Anfrage nicht amtlich sei und er nur auf eine amtliche Anfrage Antwort erteilen werde. Diese amtliche Anfrage wurde aber nie gestellt. Dagegen traten am folgenden Tage, also am 7. April, zwei englische Lords, Shaftesbury und Palmerston, im englischen Parlament auf, um sich in schwersten Anklagen gegen Preußen zu ergehen, das nun nicht mehr zu den zivilisierten Staaten gerechnet werden könne. Darauf ließ Bismarck einfach in den Berliner Zeitungen eine lange Reihe von Namen offener russischer Küstenstädtchen und Fischerdörfer veröffentlichen, welche die engl. Flotte während des Krimkrieges ohne vorherige Anfage beschossen, ausgeplündert und verbrannt hatte. Mit einem Male wurde es still!

Sind wir nicht in einer ganz gleichen Lage? Auch uns werfen unsere Feinde eine Reihe von rechtswidrigen Handlungen vor, die erst bewiesen werden müssen, während wir im Besitz eines endlosen Verzeichnisses endlich belegter Grausamkeiten und Verbrechen sind, die unsere Feinde an unseren tapferen Soldaten begangen haben. Daneben haben wir ganze Stöße Schilderungen von Mißhandlungen und Grausamkeiten, Plünderungen und Ermordungen, denen unsere Auslandsdeutschen ausgesetzt waren. Mit barbarischer Härte wurde unser ganzer Auslandshandel, wurden alle Niederlassungen, alle Geschäfte zerstört und vernichtet bis auf die Geschäftsbücher. Nicht genug damit, wurden die Inhaber samt ihren Familien und Angestellten mißhandelt und gefangen gesetzt. Viele — man denke an Marokko — wurden schändlich ermordet. Alles ist eidlich erhärtet und nachgewiesen. Wie wäre es, wenn wir einmal anstatt jener unseligen vaterlandsverräterischen Veröffentlichungen eines Kautsky oder Kurt Eisner mit ihren verlogenen Selbstanklagen u. Selbstbeschuldigungen unseren Feinden und Anklägern einen Spiegel vorhalten würden, in dem sie ihr eigenes Angesicht sehen könnten, so wie es der Wirklichkeit entspricht? Kein Tag soll ohne neue Enthüllungen vergehen. Der Vorrat reicht auf Jahre hinaus, bis unsere Gegner nachlassen mit ihren Beschuldigungen. Dann werden auch wir mit den Veröffentlichungen aufhören. Aber, solange man uns Mißtaten vorwirft, solange sollten wir mit schlagenden Gegenbeispielen dienen.

Hoffen wir, daß die Regierung dem Drängen unserer Feinde starken Mut und ruhige Festigkeit entgegenstellt, hoffen wir, daß sie hart bleibt und uns die äußerste Schmach erspart. Hoffen wir weiter, daß sie endlich einmal den Mut zu einem offenen, ernsten und kräftigen Wort der Entgegnung an unsere Feinde finden wird, nach dem Beispiel Bismarcks. Der berüchtigte Barres verlangte dieser Tage in der französischen Kammer die „moralische Entwaffnung" Deutschlands. Wir sind jedoch weit eher in der Lage, die Franzosen und Engländer moralisch zu entwaffnen, als sie uns. Feiges Schwerkriechen und Sichducken wird uns gar keinen Nutzen bringen. Tapfer und aufrecht: verlangen wir unser Recht nach den Tatsachen der Geschichte. Wir dürfen nicht dulden, daß fortwährend einseitig unser guter, ehrlicher Name mit Füßen getreten werde, wo doch viel mehr Gelegenheit wäre zu berechtigten Vorwürfen und Klagen gegen unsere Feinde. Die Regierung stellt sich auf den Standpunkt, daß die Ausführung des Ententeverlangens unmöglich ist und ihr Angebot vom 25. Januar die äußerste Grenze sein soll. Dabei muß es bleiben. Wenn die Entente unsere Landsleute vor ihre Gerichte schleppen will, soll sie sie holen. Die Folgen werden nicht ausbleiben und der Entente klarmachen, daß ihre Staatsmänner in verbrecherischer Verblendung gehandelt haben, als sie nicht nur Deutschland, sondern den Rechtsempfinden und der Sittlichkeit der Welt diesen Schlag versetzten. Der 4. Februar, der Tag der Ueberreichung der Auslieferungsliste, ist ein Siegestag des Bolschewismus, schreibt der Pf. Arg.

* * *

WTB. **Berlin**, 8. Febr. Reichsfinanzminister Erzberger gewährte dem Sonderberichterstatter der „Daily Mail" eine Unterredung, wobei Reichsfinanzminister Erzberger die Unmöglichkeit der Ausführung betonte. Er selbst habe seinerzeit darauf hingewiesen. Als Clemenceau seinerzeit Unterzeichnung innerhalb 24 Stunden forderte, habe er in der Nacht noch einmal vergeblich versucht, durch einen Mittelsmann die Alliierten zur Vernunft zu bringen. Aus der Ablehnung der Auslieferungsforderung dürfe durchaus nicht geschlossen werden, daß wir die übernommenen Verpflichtungen nicht ausführen wollten. Seine ganze Finanzreform sei zu darauf aufgebaut, für die Wiedergutmachung die nötigen Mittel zur Verfügung zu stellen. Unerläßlich sei aber eine durchgreifende Hilfe der Alliierten durch Ueberlassung von Rohstoffen und Lebensmitteln.

Gegen die Auslieferung.

WTB. **Berlin**, 8. Febr. Die Vereinigung der deutschen Berufssoldaten veranstaltete heute hier eine große Kundgebung gegen die Auslieferung, die als Schmach gekennzeichnet wurde.

Der braunschweigische Parteitag der deutschdemokratischen Partei erklärte, er erwarte, daß die Regierung jede mit der Ehre des deutschen Volkes unvereinbare Handlung als unmöglich ablehnen werde. — Auch in den Städten der Provinzen fanden Kundgebungen statt.

WTB. **München**, 8. Febr. Eine große Protestkundgebung gegen das Auslieferungsbegehren der Entente fand heute vormittag am Lenbachplatz statt. Mehrere Tausend der Teilnehmer bildeten einen Demonstrationszug, der auch an dem Hotel „Vier Jahreszeiten" vorbeizog, wo mehrere Mitglieder der alliierten Kommissionen wohnen. Hier wurden Rufe laut: Nieder mit Frankreich! Der Zug bewegte sich sodann zu der Feldherrnallee, wo die zufällig anwesende Militärmusik patriotische Lieder spielte. Zu Zwischenfällen ist es nicht gekommen.

Zur Heimkehr der deutschen Kriegsgefangenen.

WTB. **Berlin**, 8. Febr. Die Reichszentralstelle für Kriegs- und Zivilgefangene teilt mit: Nach längerer Unterbrechung kann jetzt wieder mit dem Eintreffen eines Transportes deutscher Kriegs- und Zivilgefangener aus Rußland gerechnet werden. — Ein Funkspruch aus Moskau meldet, daß ein Transport mit 600 deutschen Invaliden, Greisen, Frauen und Kindern am 7. 2. Moskau verlassen wird. Der Transport wird, dank des Entgegenkommens der polnischen Behörden über Borisow geleitet, wo für den Empfang und die Weiterleitung die erforderlichen Maßnahmen getroffen sind.

Die Sowjetregierung erwartet als unumgängliche Voraussetzung für den weiteren Heimtransport der Deutschen aus Rußland die Verhinderung jeglicher Propaganda oder Anwerbung unter den in Deutschland befindlichen russischen Kriegsgefangenen und Angehörigen der Bermond-Armee zum Zwecke der Verwendung für irgendeine antibolschewistische Front.

Deutsche Kriegsgefangene als polnische Arbeiter.

WTB. **Bern**, 8. Febr. In Basel traf am Donnerstag abend ein aus tausend Personen bestehender Transport deutscher Kriegsgefangener aus Frankreich ein, der den Schweizer Behörden als Transport polnischer Arbeiter übergeben und als solcher von der Schweiz zur Weiterführung nach Polen für Oesterreich übernommen worden ist. Soweit die bisherigen Festellungen ein Urteil erlauben, handelt es sich um deutsche Kriegsgefangene, die sich teilweise den französischen Behörden gegenüber als Polen bezeichnet hatten, vermutlich, um hierdurch eine Vorzugsbehandlung zu erlangen. Bei ihrer Ankunft in Basel verweigerten diese Leute die Weiterfahrt, bezeichneten sich als Reichsdeutsche und verlangten, nach Deutschland entlassen zu werden. Bei der Fahrt von Basel an die österreichische Grenze verließen rund 50 von ihnen den Zug. Ein Teil wurde wieder zurückgebracht, während der andere entkam. Voraussichtlich werden die entkommenen Personen von der Schweiz den deutschen Behörden in Konstanz übergeben werden. Der genaue Sachverhalt wird von der deutschen Gesandtschaft im Einvernehmen mit der Schweizer Regierung festgestellt.

WTB. **Bern**, 8. Febr. Der Zwischenfall hat dank dem loyalen Entgegenkommen der Schweizer Behörden eine rasche und befriedigende Lösung gefunden. In Buchs wurde im Beisein eines Vertreters der deutschen Gesandtschaft eine Abstimmung unter den Insassen des Transportes vorgenommen, wobei sich 800 derselben als deutsche Reichsangehörige bezeichneten, während sich die übrigen 200 als Polen bekannten. Der Bundesrat hat daraufhin angeordnet, daß der Transport auf schweizerischem Gebiet aufzulösen sei. Die 800 Mann, die die Heimführung nach Deutschland verlangt hatten, werden in Konstanz der deutschen Behörde übergeben, die übrigen 200 Mann werden über Oesterreich nach Polen die Reise fortsetzen.

Aus den Abstimmungsgebieten.

WTB. **Königsberg**, 7. Febr. Das Wehrkreiskommando teilt mit, daß das Abstimmungsgebiet Ostpreußen am 6. Februar vollständig geräumt war.

WTB. **Flensburg**, 9. Febr. Große Empörung herrscht unter der deutschen Bevölkerung darüber, daß Dänen versuchen, den Stimmberechtigten ihre Papiere für 500 bis 1200 Mk. abzukaufen, wie auf der Durchreise nach der 1. Zone hier eingetroffene Stimmberechtigte erzählten.

WTB. **Flensburg**, 9. Febr. In 22 Sonderzügen trafen Stimmberechtigte aus verschiedenen Gegenden Deutschlands in der ersten Zone ein und wurden mit Jubel und Begeisterung empfangen. — Aus verschiedenen Orten wird die Verteilung großer Summen durch die Dänen an Stimmberechtigte mitgeteilt.

Sonstige Meldungen.

WTB. **Berlin**, 9. Febr. Nachdem die Polen in den abgetretenen Gebieten die Reichsmark außer Kurs und an ihre Stelle die polnische Mark mit gleichem Wert gesetzt haben, wodurch zahlreiche Firmen große Verluste erleiden, hat das Präsidium des Verbandes deutscher Industrieller seine Mitglieder aufgefordert, Lieferungen nach Polen und auch früheren deutschen Gebieten nur gegen Vorausbezahlung in Reichsmark zu leisten.

WTB. **Danzig**, 8. Febr. Die frühere Reichswerft ist wegen Schwierigkeiten und Disziplinlosigkeit der Arbeiter vom Magistrat der Stadt Danzig geschlossen worden.

WTB. **Danzig**, 9. Febr. Gestern nachmittag haben die letzten deutschen Truppen die Stadt verlassen, nachdem die Vorkommandos der britischen Besatzungstruppen eingetroffen sind.

WTB. **Danzig**, 9. Febr. Heute nachmittag traf das Gros des englischen Besatzungsbataillons mit dem bisherigen Kommandeur der englischen Besatzungstruppen hier ein. General Haking siedelte vom Hotel nach dem Generalkommando über, über dem jetzt die englische Nationalflagge weht. Am 12. Februar wird ein französisches Bataillon erwartet, das in Neufahrwasser stationiert werden soll.

WTB. **Breslau**, 8. Febr. Die Eisenbahndirektion teilt mit: Wegen Unwirtschaftlichkeit des Betriebes wurden die Hauptwerkstätten Amt 1a und 1b gestern abend geschlossen. Die Wiedereröffnung erfolgt demnächst unter Einschränkung der Arbeiterzahl und unter neuen Bedingungen.

WTB. **Basel**, 8. Febr. Bei der Volksabstimmung über die Vorlage auf Einführung des Frauenstimmrechts, die von den sozialdemokrati-

henparteien beschworket, von den rechtsstehenden aber mehr oder weniger bekämpft wurde, wurde die Vorlage mit 12 455 gegen 6711 Stimmen verworfen. — Auch die kantonale Volksabstimmung in Zürich über die sozialdemokratische Verfassungsinitiative auf Einführung des vollen Stimm- u. Wahlrechts der Frauen sprach sich mit 88 249 gegen 21 608 Stimmen gegen die Einführung aus.

WTB. London, 9. Febr. Ecuador verkauft die Galapagosinseln für 3 Millionen Dollars an die Vereinigten Staaten. Die Inseln haben keinen erheblichen wirtschaftlichen Wert, sind aber für die VereinigtenStaaten wichtig, weil sie am Eingang zum Panamakanal liegen.

WTB. Washington, 8. Febr. Präsident Wilson hat an den Senator Hitschcock ein Schreiben gerichtet, in der er ihm mitteilt, daß er seinen Vorbehalten zum Friedensvertrage zustimme. Hitschcock gab von diesem Schreiben den republikanischen und demokratischen Senatoren Kenntnis, die hierauf eine Konferenz abhielten, um zu versuchen, eine Einigung zwischen beidenParteien hinsichtlich dieser Vorbehalte zu erreichen, was jedoch nicht gelang. Es muß nach hervorgehoben werden, daß der Brief des Präsidenten Wilson an Hitschcock vor der Veröffentlichung des Schreibens Lord Greys in der „Times" abgefaßt wurde.

WTB. Washington, 9. Febr. Die Republik SanSalvador richtete an die Vereinigten Staaten das Ersuchen, dieMonroedoktrin genau auszulegen, damit das lateinische Amerika genau wüßte, wie es sich zu verhalten hätte bezüglich seines Rechtsstandpunktes für den Fall, daß die amerikanischen Republiken dem Völkerbund beitreten. In Amerika wird die Antwort der Vereinigten Staaten auf dieses Begehren mit lebhaftem Interesse erwartet.

Zur Lage im Osten.

WTB. Kopenhagen, 8. Febr. „Berlingske Tidende" meldet aus Reval, der Leiter der russisch-estnischen Friedensdelegation Joffe habe erklärt, er begrüße den russisch-estnischen Friedensvertrag in der Hoffnung, daß auch die anderen Randstaaten gleichfalls mit Rußland zum Frieden kommen möchten. Lettland zeige bereits Neigung dem Beispiel Estlands zu folgen. Mit England schwebten gleichfalls Friedensverhandlungen. Die Wiederaufnahme der Handelsbeziehungen durch Aufhebung der Blockade sei in dem von den Alliierten bezeichneten Sinne undurchführbar.

WTB. Neval, 7. Febr. Dem estnischen Minister des Auswärtigen ist aus Moskau eine Radiodepesche zugegangen, die besagt, daß der russisch-estnische Friedensvertrag am 4. Februar von dem zentralen Vollzugsausschuß Rußlands ratifiziert wurde.

Streikbewegung

WTB. Solingen, 9. Febr. Seit heute morgen herrscht hier Generalstreik, dem sich auch die Buchdruckergehilfen angeschlossen haben. Die Zeitungen sind nicht erschienen.

Sühne eines deutschen Toten in der Türkei.

D. A. J. In Konstantinopel starb zu Anfang Dezember 1919 der Reorganisator der türkischen Armee- und Marineinspekt, Professor Lange, der sich um das musikalische Leben der Stadt Konstantinopel überhaupt ganz außerordentliche Verdienste erworben hat. Im „Auslandbeutschen", der Halbmonatsschrift des Deutschen Ausland-Instituts Stuttgart, wird über seinen Tod und seine Arbeit in der türkischen Hauptstadt eingehend berichtet und es wird da auch sein Begräbnis geschildert. Wir entnehmen dieser Schilderung folgende Stellen, die weit über den Augenblick hinaus ein kulturelles Interesse beanspruchen dürfen:

Der Verstorbene hinterläßt eine Frau und mehrere Söhne, von denen einer in Frankfurt a. M. Kapellmeister ist, ein zweiter als Arzt beim rumänischen Feldzug fiel. Frau Lange selbst erkrankte zwei Tage vor dem Tode ihres Mannes an Flecktyphus und lag zurzeit der Beerdigung ihres Gatten selbst dem Tode nahe in dem Langesschen Hause in Stukari. So ruhte auf der bei der Mutter weilenden Tochter Ida die ganze Last dieser Tage. Es ist aber in unseren Tagen mehr als nur interessant, zu sehen, wie man den Verstorbenen ehrte u. den Angehörigen beistand. Einem uns zur Verfügung gestellten Privatbriefe entnehmen wir eine Schilderung des Begräbnisses. Am 3. Dezember kam Prof. Langes Kapelle mit einer Abteilung Marinesoldaten in einem großen Motorboot. Wie ein Sohn hat sich der imHause wohnende italienische Offizier der Angehörigen angenommen; er hat mit seinen Leuten dieAufbahrung derLeiche und alles Drum und Dran in uneigennütziger Weise besorgt. Nachdem die Musik am offenen Sarge nach Langs eigenem Wunsche den Chopinschen Trauermarsch und ein von Lange besonders geliebtes Stück von RichardWagner gespielt hatte, wurde der Sarg geschlossen. Schüler des Toten trugen ihn und die Blumen und Kränze zum Motorboot. Das Sultan hatte für den Transport der Leiche ans europäische Ufer einen seiner großen Galakahiks zur Verfügung gestellt. In Dolmabagtsche wurde der Sarg von einer Abteilung Marinesoldaten durch den Hof der Moschee getragen, wobei alle Bataillons sich heranbrängten, um auch den Sarg etwas tragen helfen zu dürfen, wie es bei den Türken Sitte ist. Bis der Sarg in den Wagen gebracht war, präsentierte die bei der Moschee stationierte Leibwache des Sultans. Ueber und über war der Sarg mit Kränzen bedeckt; darunter befand sich ein riesengroßer Kranz der deutschen Kolonie. Dann setzte sich der Wagen in Bewegung. Voran marschierte spielend des Lazarettorchesters Kapelle, hinter dem Sarg schritt der erste Kapellmeister, der die Orden des Toten trug. Ein Riesenzug der türkischen und sonstigenFreunde schloß sich an; je weiter der Zug kam, desto mehr wuchs er an. Unterwegs mußte er halten, da die Tochter des Sultans, die des Verstorbenen Schülerin gewesen war, einen großen herrlichen Kranz vor ihrem Hause auf den Wagen legen ließ. Bei Osman Bey wurden von einem Hause die herrlichsten Blumen und Rosen auf den Zug geworfen. Am Friedhof warteten der englische Geistliche,Whitehouse und Bekannte, sowie die türkischen Freimaurer. Der Pastor segnete die Leiche ein und sprach nur das Vaterunser. Die Feierlichkeit war kurz, aber voll Würde und hinterließ einen tiefen Eindruck.

Von Diedenhofen nach Tunis.

(Aus den „Elsß.Lothr. Nachr." in Freiburg.)

Eine der unbequemsten Zeitungen war den Franzosen die sozialistische „Volkstribüne" in Diedenhofen, deren Schriftleiter Pierre eine bemerkenswert bissige Feder führte. Dieser Pierre verschwand anfangs Oktober unter reichlich geheimnisvollen Umständen, nachdem gleichzeitig ein von ihm unterzeichneter Brief durch die Presse ging des Inhalts, daß er sich als ein mißleitetes Opfer der sozialistischen Lehre betrachte und der Partei den Rücken kehre. Geschickte Hände nutzten das Gerücht zu verbreiten, Pierre weile in der Irrenanstalt Saargemünd. Bei dem lustdichten Abschluß Elsaß-Lothringens Auch der Fernerstehende wird mit Aufmerksamkeit die weitere Entwicklung dieser Angelegenheit verfolgen. So unwahrscheinlich nach unseren Begriffen die Sache auch aussieht, die Wege Gottes und der französischen Staatsräson sind unerforschlich. Die Franzosen wollten bekanntlich um jeden Preis im Elsaß „gute" Wahlen machen, und sie haben zu diesem Zweck so viele Künste spielen lassen, daß auch das gewaltsame Verschwinden Pierres durchaus in den Bereich der Möglichkeit gehört.

Sitzung des badischen Eisenbahnrats.

Die Verreichlichungsfrage. Wagenstandgeld- und Tariferhöhungen.

oc. Karlsruhe, 7. Febr. Die am Mittwoch unter dem Vorsitz des Finanzministers Dr. Birch hier abgehaltenen 69. Sitzung des bad. Eisenbahnrats beschäftigte sich mit Fragen der Verreichlichung der Staatsbahnen und der Erhöhung der Personen-, Güter- und Tiertarife und des Wagenstandgeldes. Der Finanzminister gab einen allgemeinen Ueberblick über die Verreichlichungsfrage und teilte mit, daß eine besondere badische Abordnung zur Fortführung der Verhandlungen mit dem Reiche jetzt in Berlin befindet. Bei Besprechung der für den Ueberlassungsvertrag hauptsächlich in Betracht kommenden Punkte ergab sich dem amtl. Bericht zufolge im allgemeinen Uebereinstimmung zwischen den Anschauungen der Regierungsvertreter und denen der Eisenbahnratsmitglieder. Da in den Verhandlungen mit dem Reich noch keine bindenden Festlegungen stattgefunden haben, können die vom Eisenbahnrat gegebenen Anregungen in den weiteren Verhandlungen noch voll zur Geltung gebracht werden. Der Finanzminister gab bekannt, daß der Entwurf des Uebernahmevertrags sobald als möglich dem Eisenbahnrat, wie natürlich auch dem Landtag und anderen Interessentenkreisen vorgelegt werden soll, die dann Gelegenheit haben, nochmals zu der Verreichlichungsfrage Stellung zu nehmen.

Die Erhöhung der Güter- und Tiertarife ab 1. März um 100 % und ebenso die im Dezember eingeführte Erhöhung des Wagenstandgelds fanden die Zustimmung des Eisenbahnrats. Dabei wurde mitgeteilt, daß die Erhöhung des Wagenstandgelds zu einem raschen Umlauf der Wagen geführt hat. Ebenso wurde die Erhöhung sämtlicher Beförderungsgebühren im Personenverkehr um 100 % im Hinblick auf die mißlichen wirtschaftlichen Verhältnisse der Eisenbahnen gebilligt. Durch Ermäßigung der Einheitssätze wird übrigens die Erhöhung des Fahrpreises der 4. Wagenklasse nur etwa 75 % betragen. Der Anregung eines Mitgliedes, den Schnellzugszuschlag um 200 % zu erhöhen, kann mit Rücksicht auf das notwendige einheitliche Vorgehen der Eisenbahnverwaltungen vorerst nicht entsprochen werden.

Vermischte Nachrichten.

WTB. Hamburg, 8. Febr. Der Dichter Richard Dehme ist heute vormittag in Blankenese im Alter von 57 Jahren gestorben.

WTB. Danzig, 9. Febr. Ueber dem großen Exerzierplatz in Langfuhr stürzte aus etwa 1000 Meter Höhe ein Flugzeug ab und fing Feuer. Der Insasse ist tot.

— Es ist peinlich, daß einer ganzen Anzahl der neuen diplomatischen Vertreter Deutschlands vom Ausland abgewinkt wurde. Wer hat diese Niederlage verschuldet? Herr Hermann Müller, Deutschlands Außenminister, hat die bedauerliche Gewohnheit, in wichtigen Augenblicken, wo alle Welt ein erlösendes Wort verlangt, zu schweigen. Nur wenn kein Mensch Neuigkeiten der deutschen Diplomatie erwartet, wird das Wolffbüro in Tätigkeit gesetzt. So kam es, daß man die Namen der neuen Männer erfuhr, ehe die auswärtigen Staaten ihre Zustimmung erteilt hatten, und daß sich dann höchst mißlich herausstellte: Dr. Rosen ist unerwünscht in Madrid, Baron Lucius wird in Rom nicht gern gesehen, Dr. Solf ist den Japanern unangenehm und dem Sozialdemokrat Dr. Landsberg wird in Brüssel abgewinkt. Diese vier Abfuhren hätten vermieden werden können, wenn man zunächst bei den fremden Regierungen sich erkundigt hätte, ob sie mit den Vorschlägen einverstanden waren, ehe man die Namen bekannt gab.

— Seit dem Abschluß des großen Völkerringens arbeitet der Klapperstorch, dessen Geschäft im Kriege arg darniederlag, mit ganz ungewöhnlichem Hochdruck, und es ist, als setze er seine Ehre darein, in einem einzigen Jahre all das nachzuholen, was er 1914 bis 1918 versäumte. Seine Gebefreudigkeit in deutschen Landen kennt augenblicklich keine Grenzen, ja, sie droht bisweilen dem allzu verschwenderisch beschenkten Auserwählten sogar ein wenig unbequem zu werden. So klopfte Freund Adebar beispielsweise dieser Tage an die Tür des biederen Kleinbürgers Flucht in Kassel, um ihm mit ungeahntem Segen zu überschütten. Drei Kinder besitzt das Ehepaar bereits, und auf einen weiteren strammen Jungen war man schließlich wohl vorbereitet. Aber kaum war dieser angelangt, als ihm unmittelbar auf dem Fuße ein zweiter folgte. Doch damit war des Segens kein es fails genug. In angemessenem Abstand spazierte bald ein munteres Mädelchen hinter ihren Brüdern her in diese Welt der Wirrnisse hinein. Dem Hausvater wurde bereits ein wenig bänglich zu Mut und ein älteres Töchterchen der Familie hatte durchaus Recht, als es voller Stolz und mit glühenden Backen in die Nachbarschaft lief und die frohe Kunde unter die Leute brachte: „Wir kriegen alsjo Kinder — drei sind schon da!" In der Tat blieb es nicht bei den dreien, sondern zu ihnen gesellte sich als Vierte im Bunde noch ein weiteres Mädel, sodaß man zu guterletzt ein zierliches und höchst stimmkräftiges Quartett in den Kissen liegen hatte. Alle vier Schreihälse sind wohlgestaltet, gesund und durchaus lebensfähig. Die beiden Jungen wurden vor, die Mädchen nach Mitternacht geboren, sodaß es sich streng genommen nicht um Vierlinge, sondern um zwei an verschiedenen Tagen zur Welt gekommene Zwillingspärchen handelt. Es dauerte geraume Zeit, bis Vater Flucht, überwältigt und verwirrt von soviel Zuwachs, sich in die Wirklichkeit zurückfand. Es war kein Traumgebilde, denn als der Morgen graute, zählte er die Häupter seiner Lieben und sieh, aus dreien wurden sieben! An diesem Ergebnis war nichts zu ändern (Bad. Post).

— Die sog. „Porzellanhofe" beim Heer. Das Reichswehrministerium hat kürzlich an eine untergebene Stelle unter Hinweis auf eine frühere Anordnung mitgeteilt: Weißleinene Hosen können wir bei unserer Armut an Geld und Rohstoffen im Heere nicht mehr beibehalten. Sie sind daher aus der militärischen Bekleidung ausgeschieden und dürfen unter keinen Umständen als Ersatz für Drillchhosen oder durch Abänderung als Ersatz für Unterhosen oder gar nach Abschneiden der Hosenbeine als Sporthosen verwendet werden. Sie sind durch die Textilverteilungskommission den Zweigstellen des Reichsverwertungsamts anzubieten. Für das 100 000-Mann-Heer ist die Ausstattung mit einer besonderen Sportkleidung vorgesehen.

— Schon vor zwei Jahrn, als sich auch in Amerika eine Lebernot fühlbar zu machen begann, machten amerikanische Fachleute die Lederindustrie darauf aufmerksam, daß man die Häute von verschiedenen Seetiergattungen, sowie auch von größeren Fischen zur Ledergewinnung heranziehen könne. Dieser Vorschlag fand denn auch vielen Beifall und sowohl in Brooklyn als auch in Pittsburg wurden alsbald Versuche angestellt, worauf die Gründung einer Gesellschaft erfolgte, die sich die Ausbeutung des „Seeleders" zum Ziele setzte. In der ersten Zeit stellte sich der Verarbeitung der Häute — verwendet wurden hauptsächlich die Häute von Robben, Delphinen, Haifischen und verschiedenen anderen größeren Fischen — natürlich manches Hindernis entgegen, man hat aber durch besondere chemische Verfahren diese zu überwinden verstanden, so daß dem Leder jetzt vor allem auch der Fischgeruch entzogen worden kann. Das Seeleder soll so dauerhaft sein, daß es als Oberleder und als Sohlleder Verwendung finden kann. Vom Haifisch, der je nach seiner Größe bis zu 3 Quadratmeter Leder liefert, kann man sogar auch die weiche und doch feste Haut des Magens verwenden und zu seinem Glacéleder verarbeiten. Vielleicht werden also demnächst Haifisch-Glacéhandschuhe modern.

Friedensratifikation und Deutsche Kriegsversicherung.

Der 10. Januar 1920 als Tag des förmlichen Friedensschlusses ist auch in privatrechtlicher Beziehung von Bedeutung. So macht die Gemeinnützige Deutsche Volksversicherung A.-G. im Interesse der bei ihrer Deutschen Kriegsversicherung Beteiligten darauf aufmerksam, daß die Berechtigten den Tod eines Versicherten spätestens bis zum 10. April 1920 bei der Deutschen Volksversicherung A. G., Berlin-Schöneberg, Hähnelstr. 15a anmelden müssen, falls dies nicht bereits geschehen ist. Gleichzeitig ist die Sterbeurkunde oder gerichtliche Todeserklärung einzureichen. Die Frist ist zwingend; die nach dem 10. April 1920 etwa eingehenden Anmeldungen dürfen bedingungsgemäß nicht mehr berücksichtigt werden.

Die Auszahlung der Anteile beginnt nach den Bedingungen vom 10. Mai 1920 ab.

Aus dem Breisgau und Umgebung.

* Emmendingen, 10. Febr. Einen prächtigen Wandertag hatte die Männerriege des Turnvereins Emmendingen mit dem letzten Sonntag zu einem Ausflug gewählt, der die zwölfköpfige kleine Schar von hier über den Lake nach Keppenbach, Pechhöfe, zum Siegelauer Eckle und von dort über die Höhe bis zum Wildstein und hinab zur Ludinmühle führte, wo beim „Schorsch" Einkehr gehalten wurde. War auch die Fernsicht nicht ganz klar, so war doch die Wanderung über die im Glanz der Sonne liegende Höhe eine herrliche angesichts der heimischen Schwarzwaldberge, die sich da im Osten und Süden dem Beschauer teilweise in winterlichem Kaukleid präsentierten. Wer das rechte Verständnis für die herrliche Natur hat, den wird es immer wieder hinausziehen. Von der Ludinmühle ging die Wanderung über den Sägeplatz zur Keppenbacher Kultne und über den Glasig und Tennenbach zurück nach Emmendingen, wo die Teilnehmer bei einbrechendem Abend wieder anlangten.

* Emmendingen, 10. Febr. Wie uns mitgeteilt wird, veranstaltet der hiesige Stadtmusikverein für seine Mitglieder am kommenden Montag, den 16. Februar (Fastnachtsmontag) im Bautschen Gartensaale ein Konzert mit nachfolgendem Ball. Die Mitglieder werden hiedurch heute schon darauf aufmerksam gemacht.

* Emmendingen, 10. Febr. Die am Sonntag im Gasthaus „zum Fuchs" hier stattgefundene außerordentliche Generalversammlung des Kranken- und Sterbekassenvereins und des Arbeiter-Kranken-Unterstützungsvereins war von den Mitgliedern beider Vereine gut besucht. Die geplante Verschmelzung beider Vereine wurde einstimmig gutgeheißen und trägt der neue Verein den Namen: Kranken- und Sterbekassenverein für die Bewohner von Emmendingen und Umgebung. Der künftige Monatsbeitrag wurde auf Mk. 2.50 festgesetzt, das tägliche Krankengeld auf Mk. 3.— und das Sterbegeld auf Mk. 120. Die Erhöhung der Leistungen dürfte ein Ansporn sein, daß sich noch viele dem Verein anschließen. Der Vorsitzende nimmt jederzeit Anmeldungen entgegen, wo auch die Krankmeldungen zu erfolgen haben.

* Aus dem Schulkreise Emmendingen, 7. Februar. Zur Bewerbung ausgeschrieben ist je eine Hauptlehrerstelle zu Herbolzheim, Bahlingen, Mußbach und Bötzingen, Unterlehrer Isaak Jobel in Altdorf wird Hauptlehrer in Emmendingen, Unterlehrer Theodor Obert in Wyhl Hauptlehrer in Untersimonswald.

— Ueber die Reichswehr in Baden wird amtlich geschrieben: In letzter Zeit sind in der Presse mehrfach Artikel über die Reichswehrtruppen in Baden erschienen, die z. T. unrichtige Angaben enthielten. Es sei deshalb darauf hingewiesen, daß nach dem Friedensvertrag die 50 Km.-Zone sofort von allen Truppen geräumt werden muß bis auf 20 Bataillone, 10 Eskadrons und 2 Batterien. Von diesen Truppenteilen entfallen für Baden: 5 Bataillone und 4 Eskadrons. Es sind dies Reichswehr-Schützen-Reg. 113 mit einem Batl. in Heidelberg und 2 Batl. in Karlsruhe; Reichswehr-Schützen-Rgt. 28 mit je einem Batl. in Freiburg und Villingen, sowie das Reichswehr-Kavallerie-Reg. 113 mit je 1 Eskadron in Karlsruhe und Bruchsal und 2 Eskadrons in Lahr. Diese Truppenteile unterstehen dem Abschnitt V der neutralen Zone in Karlsruhe. Drei Monate nach Ratifizierung des Friedens (also etwa Mitte April) müssen auch diese Truppen das Gebiet der 50-Km.-Zone räumen.

— Die Zertrümmerung der deutschen Wehrmacht schreitet immer weiter, eine Säule nach der anderen wird diesem ehemals so stolzen und festgefügten Gebäude entrissen, was übrig bleibt, sind Trümmer. Der Beurlaubtenstand des Heeres und der Marine hat aufgehört. Eine Verordnung des Reichswehrministeriums, die vom Reichspräsidenten unterschrieben wurde, hat ihm mit einem Federzug beseitigt. Alle dem Beurlaubtenverhältnis angehörigen Offiziere, Deckoffiziere, Unteroffiziere, Mannschaften und Militärbeamten werden aus jedem Dienstverhältnis entlassen. Gleichzeitig werden alle Offiziere z. D. zu den verabschiedeten übergeführt, und zwar mit der Erlaubnis zum ferneren Tragen der Uniform. Keine Rekrutierungsstammrolle, keine Musterung und Aushebung mehr — kein Beurlaubtenstand. Nun ist der letzte Rest des alten Heeres beseitigt. Was uns übrig geblieben, ist ein schwaches Söldnerheer, das kaum noch ausreicht, die Dienste einer Polizeitruppe zu versehen.

Bremen, 10. Febr. In Plauen sind laut „Berl. Lokalanz." gestern nachmittag Reichswehrtruppen eingerückt. Zwischenfälle ereigneten sich nicht. Die militärische Besetzung der Stadt steht vermutlich mit Streikpostenketten in der Textilindustrie im Zusammenhang.

Emmendingen, 10. Febr. Hier fanden am Sonntag gewaltige Kundgebungen gegen das feindliche Auslieferungsbegehren in fast sämtlichen Kirchen statt.

Bochum, 10. Febr. Auf dem Thyssenschen Zechen des Hamborner Bezirks werden seit kurzem in größerem Umfange Ueberschichten gefahren, die am letzten Samstag zu einer Steigerung der durchschnittlichen Förderung von 30 % führten.

WTB. Neuwied, 9. Febr. Die amtliche Schätzung der Hochwasserschäden in Neuwied ergab bisher 7—8 Millionen. Der Schaden des ganzen rheinischen Ueberschwemmungsgebietes beläuft sich nach Schätzungen der zuständigen Stellen auf 120 Millionen. Der Regierungspräsident von Koblenz übermies dem Kreis Neuwied zur Linderung der größten Not 60 000 Mark.

Eingesandt.

Emmendingen, 10. Febr. Wenn der anonyme Privatbeamte in seinem „Eingesandt" vom 6. ds. Mts. glaubt, einzelne Fälle in der Oeffentlichkeit betrachten zu müssen, da es sich um eine „kommunale Sache" handelt, so wäre es eben gerade deshalb im Interesse der Allgemeinheit besser gewesen, der Privatbeamte hätte das, aber die beiden Beispiele, bei denen er glaubt, daß die Zuteilung an die betr. Bedürftigen zu Unrecht besteht, der Kommission oder dem Bürgermeisteramt mitgeteilt, anstatt in ironischer Weise die Arbeit der Verteilung als für einen Privatbeamten „zu ehrenvoll" zu bezeichnen. Diese Arbeit ist so sehr angenehm und ehrenvoll, daß es nur mit Mühe gelang, 5 Personen verschiedener Berufe zusammen zu finden, um die überaus bankensmerte Aufgabe der Verteilung vorzunehmen.

Die Verteilungskommission.

Bücherschau.

Eine Episode aus dem Leben des Reformators Johannes Brenz behandelt die Erzählung des bekannten schwäbischen Dichters Walther Burt „Der Vogt von Hornberg", eine Schwarzwaldgeschichte aus dem 16. Jahrhundert. Geheftet Mk. 3.—, gebunden Mk. 5.— (mit 10 v. H. Teuerungszuschlag). Verlag von Streeder u. Schröder in Stuttgart.

Menschenkenntnis ist ein unbezahlbares Kapital, denn sie allein schützt vor Schaden und Enttäuschungen und bildet gerade in der trüben Zukunft die beste Waffe im Lebenskampf. Mit 109 Abbildungen auf Kunstdruckpapier gedruckt, stellt das Buch „Angewandte Menschenkenntnis" von Walter Möller eine vortreffliche allgemein verständliche Einführung in die Handschriften-, Gesichtsausdrucks- und Schädelkunde dar. Soeben erschien die 2. erweiterte Auflage des interessanten Werkes zum Preise von 6 Mark, gebunden 8 Mark. Verlag von Wilhelm Möller Oranienburg bei Berlin.

Stadttheater Freiburg i. Br.

Dienstag, 10. Febr., abends 7 Uhr: „Der fidele Bauer", Operette in einem Vorspiel und 2 Akten von Viktor Leon. Musik von Leo Fall.

Mittwoch, 11. Febr., Abends 7 Uhr: „Der Richter von Zalamea", Schauspiel in 3 Aufzügen von Calderon de la Barca, deutsch von Adolf Wildbrandt.

Donnerstag, 12. Febr., abends 7 Uhr: „Undine", romantische Zauberoper in 4 Akten von Albert Lortzing.

Freitag, 13. Febr., nachm. 5 Uhr: 9. Fremdenvorstellung: „Aida", Oper in 4 Akten von Giuseppe Verdi.

Witterungsübersicht.

Die allgemeine Wetterlage weist immer noch keine wesentliche Aenderung auf, die Herrschaft hohen Druckes dauert über Mitteleuropa an. In Süd- und Mitteldeutschland herrschen leichte Nachtfröste, während Norddeutschland frostfrei ist. In den nächsten Tagen scheint sich jetzt der Einfluß nordwestlicher Cyklonen langsam über Mitteleuropa geltend zu machen, so daß mit einem allmählichen Wetterumschlag gerechnet werden kann.

Voraussichtliche Witterung bis Dienstag, 10. Februar 1920 nachts: Stärkerer Nachtfrost, später zunehmende Bewölkung.

Todesfälle aus dem Breisgau und Umgebung.

† Ettenheim, 6. Febr. Pius Kranz, Oberjustizsekretär a. D., 58 Jahre alt.

Druck und Verlag der Buch- und Druckdruckerei vormals Walter in Emmendingen. Geschäftsführer K. Eppig u. Wilh. Jundt. Verantwortlicher Redakteur Otto Feierbacher, Emmendingen.

Konfirmanden-Kommunion-Anzüge
Fertig am Lager :: Beste Maßanfertigung
zur Anfertigung empfiehlt
Siegfried Schwarz
Emmendingen. 754

Mareiles Opfer.

Roman von Matthias Blank.

2) (Nachdruck verboten.)

In ihrer Jugend waren die beiden ja schon immerFreunde gewesen; Maria Strian war damals ein kränkliches, schwächliches Kind mit durchsichtig blassen Wangen gewesen. Theo Wendland war ihr Ritter, der nie von ihrer Seite gewichen war und der mit anderen Schulkindern manche Kämpfe zu bestehen hatte, wenn er die Freundin immer vor dem Spotte anderer beschützen wollte. Maria Strian war damals schon eine Träumernatur gewesen, die Abenteuer mit Feen, verzauberten Königssöhnen und mit grausamen Ungeheuern erfann. Von ihren Träumen mochte er seine Künstlerphantasie gewonnen haben. Durch sie war seinKünstlertraum geweckt worden.

Und nun flüchteten sie beide zu dem alten, treuenBirnbaum, dem Vertrauten vieler Jahre, und setzten sich dort auf die Bank.

Theo Wendland aber mußte erzählen von München, von dem Leben dort, von seinen Erfolgen.

In der Komponierklasse hatte er ja eine hervorragende Auszeichnung erhalten, die ihm ein Stipendium zumBesuch Italiens zusicherte. Dort würde er dann die Meisterwerke eines Michel Angelo und Donatello im Original sehen können. Die Kompositionen, die ihm den Preis gesichert, war ja auch nur von ihr beeinflußt gewesen. „Märchen" hatte er diese genannt; dabei sah man die schlanke, zierliche Gestalt einer Prinzessin, die sich niederbeugte, um nach einer Krone zu greifen, die ihr von einem vor ihr hockenden Frosch auf einem Kissen gereicht wird.

Da griff ihre Hand nach der seinen.

„Das ist ja das Märchen von dem Froschkönige und der Prinzessin Vivianel"

„Das wußte ich nicht mehr. Ich dachte nur an ein Märchen von deinen vielen, und wollte in die Gruppe all die Schönheit und alle Vertrauensheit zaubern; wenn das fertige Werk erst in Bronze gegossen ist, dann soll dir der erste Guß gehören."

„Mareile!"

Frau Strian war im Garten erschienen; sie winkte den beiden zu und rief dann:

„Habt ihr euch endlich begrüßt? Ich habe unterdessen an praktischere Dinge gedacht und einen ganz frischen Kaffee zubereitet u. Honigbrötchen geschrieben. Für solche Dinge werdet ihr nun wohl Zeit übrig haben."

Diese Einladung mußte auch nicht wiederholt werden, denn die beiden gehorchten sofort. Und die Erzählungen fanden ihre Fortsetzung in Gegenwart der altenFrau, die so wenig fragte und sich mit dem Zuhören begnügte; das Leben dieser Frau war ja immer ein stilles gewesen, ein Leben, das in den ersten Jahren ihrer Ehe durch die gemeinsame Not beengt gewesen war, das später dann wieder von neuen Sorgen um ihre beiden Kinder erfüllt wurde. Und so war der Kreis für sie eng gezogen. Sie verstand wenig von den großen Hoffnungen des jungen Künstlers, verstand auch den Ehrgeiz nicht, der aus seinen Plänen redete; aber sie freute sich doch an der Jugend, die vielleicht noch etwas von ihrer eigenen aufsteigen ließ.

Vielleicht baute die Frau mit dem weißen Haar auf Hoffnungen, wie eben Frauen Zukunftsträume gestalten; vielleicht wünschte sie für ihr Kind ein Glück, das die beiden schon in ihren Herzen ahnten.

Etwas von einer solchen erträumten und ersehnten Zukunft lag darin, als Mareile Strian dem Jugendfreunde die Tasse füllte, als sie es sein wollte, die ihm ein neues Brötchen mit Butter und Honig bestrich.

Ob die beiden sich schon liebten? In ihren Herzen mochte das Ahnen eines solchen Glückes sein. Ob sie aber die Leidenschaft schon fühlten, die die Welt nur mit dem geliebten Wesen erfüllt?

Die drei saßen in dem von wilden Reben umsponnenen Gartenhäuschen; der Tisch war weiß gedeckt und die alte Frau hatte zu Ehren dieses Gastes, der nach einer langen Abwesenheit zurückgekehrt war, die besten Tassen aus demGlasschranke geholt.

Die Sonne schickte ihre Strahlen selbst durch das dichte Blättergewirr der Reben und malte flimmernde Sonnenflecken auf das Tischtuch, auf das rotbraune Kleid der altenFrau und auf das dunkle Haar von Mareile Strian.

Plötzlich blickte Frau Strian auf.

„Herr Böthlinghausen kommt auf unsern Garten zu. Was kann er wünschen?"

Auch Theo Wendland und Mareile folgten ihrem Blick. Mareile Strian nickte.

„Ja, er greift nach unsere Gartentür."

Da war ihm Frau Strian schon entgegengeeilt.

Richard Böthlinghausen war in diesem Kleinen Stadt auch die mächtigste Persönlichkeit; er war Inhaber der Fabrik, der fast die Hälfte der Einwohner des Städtchens angehörten, bei der auch Robert Strian die Stellung eines Buchhalters einnahm. Richard Böthlinghausen war der reichste Mann im Umkreise vieler Stunden; Und der Reichtum verleiht allen eine Würde, der sie sich beugen, die von der Gnade des Reichtums leben.

Als Richard Böthlinghausen wirklich die Gartentür öffnen wollte, da knixte FrauStrian schon vor ihm nieder.

„Ist Herr Strian zu Hause?"

„Nein, Herr Kommerzienrat."

„Ich störe wohl beim Kaffee?"

„Gewiß nicht, Herr Kommerzienrat. Wenn vielleicht der Herr Kommerzienrat mit einem Täßchen vorlieb nehmen wollten, so würde es für uns eine große Ehre sein."

„Ob auch Fräulein Marie mit einverstanden sein würde?"

„Aber ganz gewiß!"

„Warum kommt sie nicht? Ist sie allein?"

„Nein. Der junge Herr Wendland ist noch da, der in München Künstler werden möchte."

Da schoben sich die dunklen Brauen von Richard Böthlinghausen dicht zusammen; dann antwortete er, ohne in dem Tone seiner Stimme eine andere Regung zu verraten, als die bisherige zur Schau getragene Liebenswürdigkeit:

„Ihre Einladung ist sehr freundlich, aber ich habe noch manche Geschäftliche zu erledigen. Ein andermal werde ich kommen."

Er grüßte und ging.

(Vorlesung folgt.)

In das Genossenschaftsregister Band II wurde unter O.-Z. 20 eingetragen: Emmendinger Baugenossenschaft Emmendingen i. B., eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht, in Emmendingen. Gegenstand des Unternehmens: Minderbemittelten Familien oder Personen gesunde und zweckmäßig eingerichtete Wohnungen in eigens erbauten oder angekauften Häusern zu billigen Preisen zu verschaffen. Haftsumme 200 Mk. bis zu 100 Geschäftsanteile zulässig. Vorstandsmitglieder: Lorenz Riedmüller, Arbeitersekretär, Emil Althauser, Bausekretär, Josef Henin, Bürooassistent, alle in Emmendingen. Statut vom 9. Januar 1920. Bekanntmachungen der Genossenschaft erfolgen unter dem Namen der Genossenschaft in den Breisgauer Nachrichten und in der Volkswacht. Wenn die Blätter ihr Erscheinen einstellen oder die Aufnahme verweigern, tritt an deren Stelle die Karlsruher Zeitung. Die Willenserklärungen des Vorstandes erfolgen durch zwei Vorstandsmitglieder, die dem Namen der Genossenschaft ihre eigenhändige Unterschrift beifügen. Die Einsicht der Liste der Genossen ist während der Dienststunden des Gerichts jedem gestattet. Emmendingen, den 4. Febr. 1920. Bad. Amtsgericht I.

Bekanntmachung.

Das Verzeichnis der Ortsvieheversicherungsanstalt Emmendingen wurde auf Grund der von den Schätzern vorgenommenen Januarschau geprüft und berichtigt. 55

Dasselbe liegt vom Mittwoch, den 11. ds. Mts. an acht Tage lang im Rathaus, Zimmer Nr. 4, II. Stock, auf. Während der gleichen Zeit liegt auch das berichtigte Verzeichnis des Domäneguts Hochburg auf.

Dies wird mit dem Anfügen bekannt gegeben, daß Beschwerden während der Auflagefrist und während dreier Tage nachher von den Viehbesitzern bei dem Anstaltsvorstand mündlich oder schriftlich geltend gemacht werden können.

Emmendingen den 9. Februar 1920.

Der Anstaltsvorstand:
Rehm.

Bekanntmachung.

Die auf 1. Oktober 1919 und 1. April 1920 fälligen Zinsen aus der 54
Kommerzienrat Dr. Franz Josef Baumgartner-Stiftung
werden auch dieses Jahr zur Bekleidung von Konfirmanden und Kommunikanten (Knaben und Mädchen) verwendet.

Es können nur besonders bedürftige Konfirmanden bezw. Kommunikanten berücksichtigt werden und sind Anmeldungen innerhalb 8 Tagen im Rathause, II. Stock, Zimmer Nr. 4, zu machen.

Emmendingen den 9. Februar 1920.

Bürgermeisteramt:
Blink.

Bekanntmachung.

Verteilung von Hülsenfruchtmehl, ausl. Hafergrütze u. Rundkäse betr.

Auf die Lebensmittelkarte des Kommunalverbands kann abgeholt werden:
auf Nr. 183 100 gr. Hülsenfruchtmehl je K
„ „ 184 125 „ Ausl. Hafergrütze „ „
„ „ 186 100 „ Rundkäse „ „
Emmendingen, 10. Februar 1920.

Städt. Lebensmittelamt.

Warnung!

Wir warnen dringend vor dem Zuzug nach Emmendingen, da an die Zuweisung einer Wohnung an von auswärts Zuziehende nicht zu denken ist. Es sind hier 60 Familien ohne Wohnung und es ist ganz unsicher, ob und wann diese hier ansässigen Familien untergebracht werden können. Mietverträge, die ohne unsere Genehmigung abgeschlossen werden, sind ungültig und sind wir von der Regierung angewiesen, solche Mieter rücksichtslos auf die Straße zu setzen und über die Wohnung anderweitig zu verfügen. 696

Emmendingen, den 20. Dezember 1919.

Städtisches Wohnungsamt.

Rutzholz-Versteigerung.

Die Gemeinde Rust versteigert am Samstag, den 14. d. Mts. vorm. 11 Uhr beginnend in ihrem Oberwald, Distrikt Feindschießen mit Vorgriff: 1027

53 Eichen I., II., III., IV. und V. Klasse 11 Buchen III., IV. und V. Klasse, 33 Eichen IV. und V. Klasse, 6 Kirschbäume IV. und V. Klasse, 1 Esche V. Klasse.

Die Zusammenkunft ist bei der Waldhüterhütte.

Rust, den 9. Februar 1920.

Der Gemeinderat.

Gemüse- u. Feldsamen

in nur guter Qualität empfiehlt 967

Adolf Sauter
Handelsgärtnerei und Samenhandlung
Emmendingen.

Stammholzversteigerung.

Die Gemeinde Nimburg versteigert am nächsten Samstag, den 14. ds. Mts. 82 Eichen I. Kl., 41 Eichen III. u. IV. Kl., 7 Pappelstämme III. Kl., anfangend um 9 Uhr bei der Feuerbach-Brücke, Breisacher-Landkr. Schlag Nr. 10 und 1. 1032

Nimburg, den 8. Februar 1920.

Bürgermeisteramt:
Link.

Stamm- u. Nutzholz-Versteigerung

Die Ortsgemeinde Ober-Reute versteigert am Donnerstag, den 12. Febr. 1920, vorm. 10 Uhr aus ihrem Gemeindewald:

35 Eichen und Abschnitte II.—VI. Klasse zus. 18,67 fm.
28 Eichen V. und VI. Klasse zus. 4,59 fm.
10 Erlen IV. und V. „ zus. 3,53 „
2 Birken V. „ zus. 0,44 „
2 Eber eich. Nutzholz II. „

Zusammenkunft an der Straße nach Wasser-Reute, den 3. Februar 1920. 902

Das Bürgermeisteramt:

Stamm- u. Nutzholzversteigerung

Ortsgemeinde Unterreute versteigert am Mittwoch, den 11. Februar ds. Js. vorm. 10 Uhr in ihrem Gemeindewald:

56 Eichstämme, 42 Abschnitte, 3 Birken, 18 Lärchen und 4 Eber eichenes Nutzholz, wozu Steigerungsliebhaber eingeladen werden. 928

Zusammenkunft im diesjährigen Gabholzschlag.

Der Verwaltungsrat.

Bäckerei-Wiedereröffnung

Setze hiermit die verehrte Einwohnerschaft von Mundingen u. Umgebung in Kenntnis, daß ich mit dem heutigen Datum meine Bäckerei wieder eröffne.

Hochachtungsvoll
Wilh. Bühler
Mundingen.

197

Fleisch- oder Rotklee

(Deutscher selbensteifer)

Steckzwiebeln

in Ia Qualität empfiehlt 607

Ludwig Sauter
Gärtnerei und Samenhandlung
Emmendingen am Bahnhof

Fort mit den Tätowierungen!

Warzen, Muttermalen, u. Hasren
Sichere Entfernung durch parabol Behandlung ohne Narbenbildung!

Krankenbehandlung durch Homoopathie, Radyano-Vital-Strom u. Magnetismus
K. Haushalter, Elektro-Homoeopath
Freiburg i. Br., Baslerstr. 21, II
Sprechstunden: Montag bis Freitags von 9—12 u. 1—6 Uhr.

Landhäuser, Villen

in Stadt und Land, an allen Plätzen sofort zu kaufen gesucht. Offerten beliebe man der Bad. Landwirtschaftskammer, Karlsruhe i. B., Stefanienstraße 45, Fernruf 5750 1033

DENTIST N. RUH
FREIBURG I. B.,
Rosastr. 19, 1 Minute vom Bahnhof
Spezialität
Künstliche Zähne ohne Gaumenplatte wie Goldkronen, Stiftzähne, Brücken.
Schmerzloses Zahnziehen
Plomben in Gold, Porzellan, Amalgam, Umarbeiten und Reparieren von schlechtsitzenden und gebrochenen Gebissen.
Es wird mein Bestreben sein, durch gewissenhafte gute Arbeit bei schmerzlosester Behandlung nach neuester Methode, das Vertrauen des zahlreichenden Publikums zu erwerben.
Durch die Verwendung von bestem
Friedensmaterial
und meiner 22-jährigen Fachkenntnisse leiste ich für alle Arbeiten Garantie. 3900

Danksagung.

Allen Verwandten, Freunden und Bekannten die uns beim Ableben meines lieben Mannes so viele Beweise herzlicher Teilnahme zukommen liessen, sprechen wir auf diesem Wege unsern tiefgefühlten Dank aus.

Ganz besonderen Dank sagen wir Herrn Pfarrer Löhlein für seine trostreichen Worte und dem Bezirkslehrerverein Müllheim für den ehrenden Nachruf durch Herrn Hauptlehrer Weiner, sowie der Gemeinde Seefelden, dem Gesangverein und den Schulkindern für die reichen Kranzspenden und die zahlreiche Beteiligung an der Beerdigung in Freiburg. 1116

Seefelden, den 9. Februar 1920.

Namens der trauernden Hinterbliebenen:
Mina Schemenau Witwe.

Brauchen Sie billige Kleider?

Grosser Posten Bezugscheinfrei
schwarze Joppen, Westen und Drillichjacken
für Landwirte, Arbeiter und Burschen.
Täglicher Verkauf am Lager
M. Kurz, Wenzingerstr. 78, Freiburg i. B. (Stühlinger)
von 9—4 Uhr.

Ofenrohre Ofenrohrknie

Verzinkte Eimer, Tauchelschöpfer, Gießkannen, Hobbofels, Spülbecken, Jauchefässer, Gußeiserne Kehlröhren, gußeiserne Löwe, Brattiegel, Geschränke, Bleiröhren aus Schmiedeeisen liefert kurzfristig:

Breisgauer Eisen- u. Blechwarenindustrie
Freiburg i. Br., Kaiserstraße 39

Frau
Amalie Zipfel
Dentistin
Sprechstunden: 9—12 Uhr und 2—5 Uhr. 642
Freiburg i. Br.
Kaiser-Ludwig-Str. 6, Fernsprecher 878.

Zuverlässige 1018
Waschfrau
per baldigst gesucht.
Zu erfragen in der Geschäftsst. des Blattes.

Gesucht auf 1. Februar oder später, jüngeres
Mädchen
welches etw. kochen kann und Hausarbeit verrichtet.
Konditorei Herzog
Kaiserstr. 146, Freiburg.

Ordentlicher 1115
Knecht
der mit Pferden umgehen kann, und Landwirtschaft versteht, sof. gesucht.
Chr. Gutjahr
Gasthaus zum Engel,
Emmendingen.

Großes, helles 111
Mansardenzimmer
wird auf 1. März zu mieten gesucht (womöglich ganz im Einstellen von Möbeln). Angebote an
L. Rieke, Heilanstalt
Emmendingen.

Junger Mann sucht zu wohnen 102
Zimmer
bis zum 15. Februar.
Zu erfragen in der Gesch. des Bl.

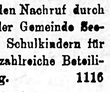
Ein alt gutes
Zugpferd
(Fuchs)
zu verkaufen 1016
Eisstraße 3,
Emmendingen.

Eine 1021
Kalbin
gegen einen jährigen Ochsen oder Stier umzutauschen bei
Bauer 172, Sexau-Dorf

Kalbin
32 Wochen tragend, zu verkaufen. 1029
Schillinger, Polizei
Ottoschwanden.

Verloren

Ein neuer Regenschirm mit Ueberzug ist am Freitag 6. Febr. im Bahnhof zu Gahlingen oder in der Reiterfluhlbahn stehen geblieben. Der ehrliche Finder wird gebeten, denselben gegen Belohnung b. Schwester Gr. Wenzel, Kinderschule Gahlingen abzugeben.



Zugelaufen

ein Hund, mittelgr., langhaarig, schwarz mit gelben Füßen, und unten gelbe Schnauze. Abzuholen bei R. Hamm, Wagner, Hochdorf b. Freiburg.

Mädchen-Gesuch.

Suche auf 1. März tüchtiges, fleißiges 1020
Mädchen
für Küche und Haushalt. Demselben ist Gelegenheit zum Kochen geboten.
Gasthaus z. „Rebstock“
Emmendingen.

Gesucht braves 1013
Mädchen
das schon gedient und alle Hausarbeit übernimmt
Frau Dentist Demmler
Eichstetten a. K.

Frau oder Mädchen

zur Mithilfe in kleinem Haushalt auf einige Stunden des Tages gesucht.
Näheres Hochburgerstr. 27 II. St. Emmendingen. 1024

Lehrstelle

findet für sofort oder Ostern junges
Mädchen
mit guter Schulbildung u. schöner Handschrift auf einem kaufm. Büro in Emmendingen.
Schriftl. Angeb unt. Nr. 1011 an die Gesch. der Breisg. Nachricht erbeten.

Fleißiges, braves
Mädchen
in kl. Haushalt auf 15. Febr. od. 1. März nach Freiburg gesucht 854
G. Berthold, Freiburg
Burgunderstraße 51.

Anständiges 1022
Mädchen
welches selbständig kochen kann. 1. März in kleinen feinen Haushalt gesucht.
Frau Dptm. Hudemann, Freiburg, Glümmerstr. 35.

Möbel-Ausstellung

der gemeinnützigen Hausratsgesellschaft
Bad. Baubund
G. m. b. H.
Freiburg i. Br.
Karlsplatz 8, am Stadtgarten, Telefon 420.
Geöffnet:
vorm. von 9—12½ Uhr
nachm. vom 2½—6 Uhr
Zweigstellen:
Karlsruhe, Bruchsal, Worms, Heim, Mosbach, Offenburg, Villingen, Singen a. H.
Verkauf
handwerksmäßig gearbeitet, preiswerter und formschöner
Wohnungs-Einrichtungen
gegen Barzahlung oder erleichterten Zahlungsbedingungen 805

Hebenverdienst

i. sof. hob. häusl. Einnahm. Vertreters, Bernburg.

Hebenverdienst

und Existenzsicherung. Monatsverdienst 500 bis 1000 Mk. Alles näheres geg. Einsendg. v. M. 1.50 Viel-Dankschreiben. Verlag. Sonneberg
S. W. 398 Postfach 37

Hühner- und Taubenfutter

Hanterkorn, Wicken, Kartoffeln oder dergleichen zu kaufen oder gegen Zweitsichenwasserfusel Ap elwein, zu tauschen gesucht.
Zu erfragen in der Geschäftsst. des Blattes.

Militärhose

neu oder noch gut erhalten für mittlere Figur, zu kaufen gesucht. 10-6
Von wem, sagt die Geschäftsstelle des Blattes.

Zu verkaufen ein bereits neuer, dunkler 91
Gesellschaftsanzug
Schlg. Fig., sowie einige gute Steinmiegeltragen Größe 41 und 42.
Zu erfragen in der Geschäftsst. des Blattes.

Unterhaltenes, hölzernes
Fleischgeschirr
zu kaufen gesucht. 1011
Von wem sagt b. Gesch. des Blattes.

„Nissin“ Kopflläuse.

gegen Nichts anderes nehmen! Zu haben in Apotheken Drogerien und K. Emmenecker, Emmendingen.

Eine ganze 1021
Markgräflertracht
zu verkaufen
Wo sagt die Gesch. d. Blattes.

Gesucht
für einen 14jähr. Jungen Größe 1,40 m, einen
Wettermantel
Von wem sagt die Geschäftsstelle des Blattes.

5 Zentner 1114
Dickrüben
sind zu verkaufen
Wo sagt die Gesch. des Blattes.

Würmer sind,

die beste Kinder u. Erwachsl. die best. Säfte u. rot. Backen wegstehlen, fort mit diesen. Spermaforsen u. Stuhlausgang. Uni. Sanitas Darmw. Würmtee, vertreibt Spul- u. Madenwürmer, reinigt Blut und Säfte u. schafft blüh. Aussehen. 3 Pak. 3.50 Mk. Sanitasversing Heidelberg 97. 2629

Harmonium

oder Klavier zu kaufen gesucht.
Angebote unt. Nr. 1117 an die Gesch. des Blattes.

Ziegenbock

Ziegenbock, 1 Jahr alt, zu verkaufen.
Wo sagt die Gesch. des Blattes.

Breisgauer Nachrichten

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.
Bezugspreis: durch die Post frei ins Haus Mk. 6.60 das Vierteljahr, durch die Austräger frei ins Haus Mk. 1.70 den Monat.

Verkündigungsblatt der Stadt Emmendingen.

Verbreitet in den Amtsbezirken Emmendingen (Kenzingen), Breisach, Ettenheim, Waldkirch und am Kaiserstuhl.

Anzeigenpreis: die einspalt. Petitzeile oder deren Raum 40 Pfg., bei öfterer Wiederholung entsprechend Nachlaß, im Reklameteil die Zeile 100 Pfg. Bei Platzvorschrift 20% Aufschlag. Beilagengebühr das Tausend 15 Mk.

Telegramm-Adresse: Bötter, Emmendingen. Postscheck-Konto Karlsruhe Nr. 7382. Fernspr.: Emmendingen 8, Freiburg 1392.

Nr. 35 (Evang.: Euphrosyna) Emmendingen, Mittwoch, 11. Februar 1920. (Kath.: Desiderius) 55. Jahrgang.

Die Abstimmung in der Nordmark.

WTB. Flensburg, 10. Febr. Seit heute morgen ist der Zudrang der Stimmberechtigten zu den Wahllokalen in der ganzen ersten Zone für Nordschleswig außerordentlich stark. Gestern fanden in allen größeren Orten Nordschleswigs nochmals Versammlungen der deutschen Bewohner statt, die einen erhebenden Verlauf nahmen. In Sonderburg wurde den öffentlichen Gebäuden das Flaggen von der Internationalen Kommission verboten. Die Reichsbank und das Kreisgericht mußten die deutsche Flagge einziehen.

WTB. Flensburg, 10. Febr. Der große Tag, der die Entscheidung über das Schicksal der ersten Zone der Nordmark bringen sollte, ist vorüber. Nahezu bis zur letzten Stunde vor der Wahl hatten zahlreiche Sonderzüge und Dampfer stimmberechtigte Nordschleswiger aus Deutschland u. Dänemark herangeholt, sodaß die Wahlbeteiligung in Stadt und Land auf deutscher und dänischer Seite sehr groß war. Insgesamt beträgt die Zahl der Stimmberechtigten in der ersten Zone rund 110 000.

Ueber die bisherigen Ergebnisse der Abstimmung liegt aus Kiel folgende Meldung vor: Bei der Abstimmung in Nordschleswig wurden in Sonderu-Stadt 2563 deutsche und 751 dänische, Landkreis Sonderu 5388 deutsche und 4850 dänische, Sonderburg-Stadt 2601 deutsche und 2027 dänische, Appenrade 2625 deutsche und 2124 dänische, Hadersleben 5276 deutsche und 5201 dänische, Gravenstein 375 deutsche und 641 dänische Stimmen abgegeben. Kleine Veränderungen sind noch möglich.

WTB. Kiel, 11. Febr. Bis 3.30 Uhr morgens waren zu Deutschland 20914 und zu Dänemark 45279 Stimmen gezählt. Eine Anzahl von Landgemeinden steht noch aus.

Zur Auslieferungsfrage.

Protestkundgebungen gegen das Auslieferungsverlangen der Entente.

WTB. München, 9. Febr. Die deutsch-demokratische Partei Bayerns veranstaltete heute eine Protestkundgebung gegen das Auslieferungsbegehren der Entente. Der bayerische Justizminister Dr. Müller, der Vorsitzende der bayerischen deutsch-demokratischen Partei Dr. Fehnmann und der Vizepräsident des Landtages Dr. Hammerschmidt hielten mit stürmischem Beifall aufgenommene Reden. Von nach mehreren Tausenden zählender Demonstrationszug lang dann vor dem Hotel „Vier Jahreszeiten“, wo ein Teil der Ententekommissionen seinen Sitz hat, die „Wacht am Rhein“ und „Deutschland, Deutschland über alles“ und es wurden Rufe laut wie: „Nieder mit Frankreich“ usw. Vor der Feldherrnhalle löste sich der Zug nach einigen kurzen Ansprachen in Ruhe auf.

Die Auslieferungsnote.

Berlin, 8. Febr. Am Samstag, den 7. Februar 1920, überreichte in später Abendstunde der französische Geschäftsträger dem Reichskanzler die Auslieferungsnote mit der unverändert Begleitnote. Der Note war ein Brief an den Reichskanzler beigefügt. Der Wortlaut der beiden Schreiben ist folgender:

An Freiherrn v. Lersner, Vorsitzender der deutschen Friedensdelegation.

I.

Der Vorsitzende der Friedenskonferenz.

Paris, 8. Februar 1920.

Herr Präsident!

In Ausführung des § 3 des am 28. Juni 1919 unterzeichneten Protokolls beehre ich mich, Ihnen anbei im Namen der alliierten Mächte ein Exemplar der von den britischen, französischen, italienischen, belgischen, polnischen, rumänischen, serbisch-kroatisch-slowenischen Regierung gemäß Artikel 228, Absatz 2 des Versailler Vertrages aufgestellten Listen zu überreichen. In der Aufstellung dieser Listen sind alle die nicht einbegriffen, welche sich im Laufe des Krieges der von deutschen Reichsangehörigen begangenen zahllosen Verbrechen schuldig gemacht haben. Die oben bezeichneten Regierungen haben geglaubt, schändlicher Weise darin nur Personen auffführen zu sollen, welche anscheinend die schwerste Verantwortung trifft. Die so aufgeführte Zahl der Schuldigen bleibt weit zurück hinter derjenigen der von deutschen Staatsangehörigen in Verletzung der Gesetze und Gebräuche des Krieges begangenen Rechtswidrigkeiten.

Es liegt nicht in der Absicht der genannten Regierungen, Verbrechen derjenigen zu amnestieren, die in den beigefügten Listen nicht mit einbegriffen sind. Die vorliegende Mitteilung berührt in keiner Weise das Recht der Staaten, sie innerhalb ihres Gebietes zu verfolgen.

Gemäß Artikel 228 des Friedensvertrages sind die auf den besagten Listen aufgeführten Schuldigen, sei es dem Namen nach, sei es nach dem Grade der Amtsausübung oder Amtsverwendung, an der sie von den deutschen Behörden herangezogen waren, bezeichnet.

Die oben bezeichneten Regierungen behalten sich vor, von der deutschen Regierung, so wie dies in Artikel 230 des Vertrages vorgesehen ist, „Urkunden und Auskünfte jeder Art zu verlangen, deren Beschaffung zur vollständigen Aufklärung der strafbaren Handlungen, zur Ermittlung der Schuldigen und zur genauen Abschätzung der Verantwortlichkeit für erforderlich erachtet werden sollte.“

Eine weitere Mitteilung wird Sie in Beantwortung Ihres Schreibens Nr. 88 (gemeint ist die Note des Herrn von Lersner in der Auslieferungsfrage vom 25. Januar 1920) die Umstände wissen lassen, unter denen die alliierten Mächte die Bestimmungen des Friedensvertrages über diesen Punkt ausgeführt zu sehen wünschen.

Genehmigen Sie, Herr Präsident, die Versicherung meiner Hochachtung.

(gez.) A. Millerand.

7. Februar 1920.

Friedenskonferenz. Der Präsident.

Herr Reichskanzler!

In Ausführung des Artikels 228—230 des Vertrages von Versailles und gemäß § 3 des Protokolls vom 28. Juni 1919 habe ich in meiner Eigenschaft als Präsident der Friedenskonferenz am 3. Februar Herrn v. Lersner, dem Vorsitzenden der deutschen Friedensdelegation, im Namen der alliierten Mächte ein Exemplar der von der englischen, französischen, italienischen, belgischen, polnischen, rumänischen und serbisch-kroatisch-slovenischen Regierung aufgestellten Listen zugestellt. Die Listen waren von einem Briefe begleitet, der — es sei nicht besonders bemerkt — festsetzte, daß nach Prüfung der in dem Briefe Nr. 88 des Vorsitzenden der deutschen Delegation enthaltenen Erwägungen weitere Mitteilung der Bedingungen wissen lassen würde, unter denen die alliierten Mächte die betreffenden Bestimmungen des Friedensvertrages erfüllt zu sehen wünschten.

Herr v. Lersner hat auf diese Mitteilung mit einem Briefe geantwortet, dessen Abschrift beiliegt. Die Mächte haben nicht daran gezweifelt, daß die Handlung des Herrn v. Lersner eine persönliche Kundgebung war, für welche die deutsche Regierung keine Verantwortung trägt. Sie haben in der Tat nicht annehmen können, daß diese Regierung sich der Verpflichtung zu entziehen beabsichtigt, die sie durch die Unterzeichnung des Vertrags von Versailles eingegangen ist und daß sie nach weniger als einem Monat nach Inkrafttretung des Vertrages sich vorsätzlich weigert, die wesentliche Bestimmung des Vertrages zu erfüllen.

Ich habe also die Ehre, Euer Exzellenz die Liste, welche Herr v. Lersner in Empfang zu nehmen sich geweigert hat, überreichen zu lassen, sowie den Brief, der ihm beigelegt war. Dieser Brief ist vom 3. Februar datiert; die Mächte haben demnach die durch das Protokoll vom 28. Juni 1919 bestimmte Frist eingehalten.

Genehmigen Sie, Herr Reichskanzler, die Versicherung meiner ausgezeichneten Hochachtung.

(gez.) Millerand, Präsident der Friedenskonferenz.

Aus der Auslieferungsliste.

Berlin, 8. Febr. Ueber Einzelheiten der Auslieferungsliste wissen ausländische Blätter noch zu melden, daß Hindenburg und Ludendorff unter Nummer 237 und 238 angeführt werden, das, was ihnen zur Last gelegt wird, umfaßt 4 Seiten und bezieht sich auf Zerstörungen und Infizierung von Wasserbrunnen, Schändung der Gräber usw. Bei der einzigen Frau, die auf der Auslieferungsliste steht, handelt es sich um die Tochter des Professors für astronomische Physik am Observatorium in Potsdam, Frau Else Schreiner, die während eines großen Teiles des Krieges in Nordfrankreich Aufenthalt in einem Gefängnis für weibliche Spione gewesen ist. Auf diesem Wege ist es wahrscheinlich zu einer Denunziation gekommen. Frau Schreiner besitzt aber Briefe, die nach Potsdam geschrieben wurden, um den Dank für freundliche Behandlung der Gefangenen und der Bevölkerung überhaupt auszudrücken.

Berlin, 9. Febr. Zu den Beschuldigungen der Auslieferungsliste gegen deutsche Heerführer ist noch nachzutragen, daß gegen Generalfeldmarschall von Hindenburg u. a. eine Unterredung vorgebracht wird, die er im November 1914 einem Mitarbeiter des B. T. gewährte. Gegen Ludendorff wird vor allem auf den Tagesbefehl hingewiesen, in dem davon gesprochen wird, daß die französische Bevölkerung des besetzten Gebietes in weitestgehendem Maße zur Arbeit herangezogen werden müsse. Sehr umfangreich gestaltet sich das Material gegen den ehemaligen deutschen und bayerischen Kronprinzen. Gegen den ersteren werden Befehle hervorgehoben, die sich auf die Zerstörung von Dörfern beziehen, ferner werden ihm kriegsgerichtliche Urteile und die Plünderung von Mezieres zur Last gelegt.

Gegen den Kronprinzen Rupprecht von Bayern richtet sich die Anklage wegen seines Tagesbefehls, in dem er die Truppen auffordert, keine englischen Gefangenen mehr zu machen. Auch für die Zerstörung von Cambrai wird er verantwortlich gemacht. Der Großherzog von Hessen wird wegen der Plünderung des Schlosses Montcourt angeklagt. General Zöllner wird beschuldigt, Urheber der Deportationen von Lille zu sein. Tirpitz steht wegen des uneingeschränkten U-Boot-Krieges auf der Liste. Generalfeldmarschall von Kluck wird für zahlreiche Hinrichtung von Bürgern aus Senlis verantwortlich gemacht. Der Name Häfeler bezieht sich nicht auf den toten Generalfeldmarschall, sondern auf einen Ulanenoffizier.

Sonstige Meldungen.

WTB. Berlin, 9. Febr. Laut B. Z. am Mittag hat der Reichsminister des Auswärtigen die belgische Regierung verständigt, daß wegen der Beteiligung Belgiens an der Auslieferungsliste entgegen seiner formellen Zusage vom Ende vor. Jahres das damals abgeschlossene deutsch-belgische Finanzabkommen hinfällig geworden sei. Eine amtliche Bestätigung der Meldung liegt bis jetzt nicht vor.

WTB. Berlin, 9. Febr. Zu der Nachricht der B. Z. a. M. über die Hinfälligkeitserklärung des deutsch-belgischen Finanzabkommens erklärt die Deutsche Allg. Ztg., daß die Meldung materiell richtig sei, doch liege ein Beschluß der Reichsregierung noch nicht vor. Ein solcher Beschluß würde übrigens der Zustimmung der Nationalversammlung bedürfen.

WTB. Wien, 10. Febr. Der „Neue Tag“ erfährt von maßgebender Ententeseite, daß sich das britische Kabinett zu einer Politik der Beruhigung Europas entschlossen habe. Auf dieser Neuorientierung beruhe sowohl die Haltung der britischen Regierung gegenüber Sowjetrußland als auch in der Auslieferungsfrage.

WTB. Kopenhagen, 10. Febr. Einer Meldung aus Helsingfors zufolge hat der finnische Staatsrat infolge Pestgefahr die finnisch-russische Grenze gesperrt. — Aus Reval wird gemeldet, daß die Handelsbeziehungen mit Sowjet-Rußland wieder aufgenommen sind.

WTB. London, 9. Febr. Wie das Reuterbüro meldet, beruht die durch die Auslieferungsliste entstandene Lage auf einem Mißverständnis. Von einer plötzlichen Aenderung der britischen Ansicht könnte keine Rede sein. Es handelt sich jedoch darum, daß England im Zusammenhang mit Listen gebracht wurde, die England nicht gelesen hatte.

WTB. Washington, 10. Febr. (Reuter.) Der Senat nahm mit 623 Stimmen einen von den demokratischen u. republikanischen Führern unterstützten Antrag an, wonach der Friedensvertrag an den Senatsausschuß für auswärtige Angelegenheiten zurückverwiesen wird mit dem Ersuchen, darüber mit den während der letzten Session angenommenen Vorbehalten Bericht zu erstatten. Der Ausschuß hält morgen eine Sitzung ab. Es wird erwartet, daß er sofort Bericht erstatten wird.

Deutschlands bisherige Leistungen zur Erfüllung des Friedensvertrages.

WTB. Berlin, 9. Febr. In einer dem Berliner Vertreter der Chicago Tribune gewährten Unterredung wandte sich Reichsminister Hermann Müller gegen die in der Ententepresse immer wieder aufgestellte Behauptung, daß Deutschland in Erfüllung des Friedensvertrages bisher so gut wie nichts getan habe. Er erinnerte daran, daß Frankreichs Bezahlung seiner vier Milliarden Kriegsschuld nach 1870/71 in weniger als drei Jahren die Bewunderung der Welt erregt habe und verglich damit Deutschlands bisherige Leistungen, wobei es darauf ankomme, um wieviel das deutsche Volksvermögen sich durch diese Leistungen verringert hat. Nach Schätzung der deutschen Zentralbehörden betragen, wie der Minister ausführte, die bisherigen Leistungen durch Abtretung der Saargruben, die Liquidation der deutschen Unternehmungen im Auslande, durch den Verlust des Reichs- und Staatseigentums in den abgetretenen Gebieten, der Handelsflotte, Kabel usw., durch die Lieferung von Kohle, Maschinen, Eisenbahnmaterial usw., den Verlust von Heereseigentum ohne unmittelbaren Kampfcharakter, die Kosten des Besatzungsheeres usw. die bisherigen Leistungen Deutschlands 36 722 Millionen Goldmark, nicht gerechnet die bereits begonnenen Lieferungen an Vieh, Farbstoffen, die besonders an Belgien zurückgehenden Werte, die Forderungen an Oesterreich, Ungarn, Bulgarien und die Türkei allein im Werte von 7000 Millionen Goldmark. Diese Zahlen seien mit großer Vorsicht aufgestellt. Unbefangen geprüft könnten diese Zahlen unmöglich leugnen, daß Deutschland jetzt schon bis an die Grenze seiner Leistungsfähigkeit bestreitet gewesen ist, daß durch den Krieg entstandenen Schäden wieder gutzumachen. Es werde so auch weiter bestreitet sein, aber die Voraussetzung dafür sei die Aufrechterhaltung und Stärkung der eigenen Volkswirtschaft. Die deutsche Volkswirtschaft braucht dazu dringend Kredite und Rohstoffe.

Erzberger-Helfferich-Prozeß.

WTB. Berlin, 9. Febr. Zur heutigen Verhandlung im Erzberger-Helfferich-Prozeß ist Reichsfinanzminister Erzberger wieder erschienen und äußert sich zunächst zu dem Pimpodinfalle, indem er den Verkauf der Anteile an den Direktor der Sächsisch. Serumwerke schilderte, der zu einer Zeit erfolgt sei, wo die Anteile einen gewissen Zukunftswert, d. h. einen Spekulationswert gehabt hätten. Den Vorwurf, daß er als Augeordneter die Regierung zur Subventionierung der Serumwerke habe interessieren wollen, wies er damit zurück, daß, wie Helfferich auch bekannt sein müsse, 25 000 Mark bei den Millionen-Heeresetats damals gar keine Rolle spielten. Unter seinem Eide sagte er aus, daß zwischen seinem Auftreten im Reichstage und seinen Beziehungen zu den Sächsischen Serum-